

	<p>Objekt: Aktfoto eines sitzenden jungen Mannes (1)</p> <p>Museum: Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft Kluckstr. 38 (im Hof) 10785 Berlin 030 / 441 39 73 info@magnus-hirschfeld.de</p> <p>Sammlung: Fotografische Sammlung des ehemaligen Instituts für Sexualwissenschaft</p> <p>Inventarnummer: FSIFS-192_a</p>
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Beschreibung

Schwarz-Weiß-Fotografie, auf dem ein unbekleideter Mann zu sehen ist, der erhöht auf einer Stoffunterlage sitzt. Er wurde von der Seite fotografiert, den Kopf hat er in Richtung der Kamera gedreht, sein Blick geht nach oben links. Seine Hände liegen beide neben seinem Schenkel auf der Unterlage auf der von der Kamera abgewendeten Seite. Der Hintergrund ist neutral.

Kontext:

Dieses Bild wurde in sehr vielen Publikationen abgedruckt. Ursprünglich stammt es vermutlich aus dem Kontext der Aktfotografie. Es existiert mindestens eine weitere Variante dieses Fotos, das einen Hintergrund mit Blumen zeigt. Möglicherweise wurde die hier abgebildete freigestellte Variante verwendet, um sie „medizinischer“ bzw. „neutraler“ aussehen zu lassen.

Das Foto kann im Kontext der sog. „Zwischenstufentheorie“ des Sexualwissenschaftlers und Sexualreformers Magnus Hirschfeld gelesen werden. Sehr verkürzt gesagt, beschreibt das Konzept der Zwischenstufen die Tatsache, dass jedes Individuum sowohl „männlich“ als auch „weiblich“ ausgeprägte Eigenschaften vereint, die einen oder mehrere der vier Bereiche betreffen können: 1. die Geschlechtsorgane, 2. sonstige körperliche Eigenschaften, 3. den Geschlechtstrieb und/oder 4. sonstige seelische Eigenschaften.

Mit diesem Konzept verlagerte Hirschfeld bereits 1907 das biologisch-genitale Geschlecht hin zu einem, das u. a. auch auf der erlebten Identität beruhte. Damit ebnete die „Zwischenstufentheorie“, die „während der Institutszeit die wissenschaftliche Leitidee für die meisten Mitarbeiter“ blieb, den Weg für das Verständnis von sexueller Vielfalt und Variabilität. (vgl. Herrn, Rainer (2022): Der Liebe und dem Leid, Suhrkamp, S. 31). Einher ging damit auch eine Entpathologisierung und Entkriminalisierung des vermeintlich Abweichenden, von Menschen also, die außerhalb der gesellschaftlichen Norm standen.

Laut Bildunterschrift handelt es sich hier um einen Männerkörper, der als Beispiel einer „Gynosphysie“ angesehen wurde. Damit wurden männliche Körper bezeichnet, die auf dem gedachten Geschlechterkontinuum mehr im weiblichen als im männlichen Spektrum verortet wurden, bzw. als „weiblich“ festgelegte Körpermerkmale aufwiesen. Zuweilen wurde diesen sog. „femininen“ Männern Homosexualität zugeschrieben.

Grunddaten

Material/Technik:

Maße:

Ereignisse

Veröffentlicht	wann	1908
	wer	Franz Ludwig Neugebauer (1856-1914)
	wo	Leipzig
Veröffentlicht	wann	1909
	wer	Georg Buschan (1863-1942)
	wo	Stuttgart
Veröffentlicht	wann	1910
	wer	Erich Wulffen (1862-1936)
	wo	Berlin
Veröffentlicht	wann	1910
	wer	Georg Back (1868-1941)
	wo	Berlin
Veröffentlicht	wann	1913
	wer	Magnus Hirschfeld (1868-1935)
	wo	Leipzig
Veröffentlicht	wann	1931
	wer	Ludwig Levy-Lenz (1892-1966)
	wo	Leipzig
Besessen	wann	1919-1933
	wer	Institut für Sexualwissenschaft
	wo	Berlin-Tiergarten
Verschollen	wann	1933
	wer	
	wo	Berlin

Schlagworte

- Aktfotografie
- Erotische Kunst
- Fotografie
- Männlicher Körper
- Männlichkeit
- Sexualdimorphismus